

Diözesane Frauenkommission Linz

Frauenpredigthilfe 8/02

WIDERSTAND UND VERÄNDERUNG

1. Fastensonntag - Lesejahr A / 17. Februar 2002

Mag. Claudia Zethofer, Seelsorgerin und Mutter, Gallneukirchen

SCHRIFTTEXTE

Lesungen: Gen 2,7-9. 3,1-7
Röm 5,12-19
Alternativ: Esther 1,2-4.10-12
Evangelium: Mt 4,1-11

EINLEITUNG

Versuchung ist das Thema der heutigen Schriftstellen. Was ist Versuchung? Wie können wir der Versuchung widerstehen und uns für die Wege Gottes entscheiden?

PREDIGTGEDANKEN:

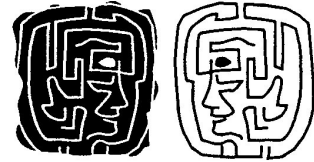
„**Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt.**“ Die Wüste ist Schauplatz des heutigen Evangeliums. Die Wüste ein Ort der Öde, Leere, Weite, offen, trocken, ein Ort zwischen Himmel und Erde, ein Ort direkt auf dem nackten Boden, direkt unter dem weiten Himmel.

In der Wüste ist der Mensch der Kälte der Nacht und der Hitze des Tages direkt ausgeliefert. Vieles tritt klarer hervor.

Auf unser Leben übertragen kann die Wüste bedeuten:

eine Zeit der Dürre, eine Zeit des
Alleinseins, eine Zeit des
Ausgeliefertseins, eine Zeit von
existentiellen Erfahrungen,...

So wie wir in der landschaftlichen Wüste als Ort einen direkteren Zugang zu den Naturgewalten haben, deutlicher Wind und Hitze verspüren, so haben wir in den Wüstenzeiten einen direkteren Zugang zum Leben: Wir können klarer spüren, sehen und wahrnehmen, worauf es ankommt, was wirklich wichtig ist für unser Leben. Die spirituelle Dimension wird spürbarer. Die geistigen Kräfte – das was wir im Alltag manchmal übersehen oder vergessen – berühren uns wieder.



Diözesane Frauenkommission Linz

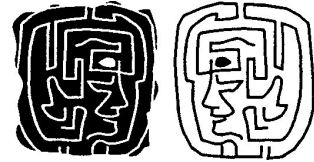
Die Wüste ist nicht nur ein Ort der Grenzerfahrungen, sondern auch ganz klar ein Ort der Gotteserfahrung: äußerlich durch die beeindruckende Natur und innerlich durch das Zurückgeworfen-Werden auf das Wesentliche. Wenn es um das nackte Überleben geht, treten die Sinnfragen in den Vordergrund. Soweit zur Wüste als Ort und als Erfahrung.

Im heutigen Evangelium hören wir: „**Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt.**“ Der Heilige Geist führte ihn unmittelbar nach der Taufe im Jordan in die Wüste. Bei der Taufe erhielt Jesus den Heiligen Geist in der sichtbaren Gestalt einer Taube und die Zusage: „**Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.**“ Gestärkt mit dieser Zusage wird er vom Heiligen Geist in die Wüste geführt und fastet dort 40 Tage und Nächte. Fasten ist eine Zeit des Leerwerdens und sich Öffnens für das Wesentliche. Dann „**bekam er Hunger. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.**“

Das oberflächliche Glück liegt greifbar nahe..... Wichtiger aber ist Gottes Wort. In dieser Situation ist Gottes Wort wichtiger. An anderer Stelle, zu einem anderen Zeitpunkt wird Jesus 5000 Menschen mit Brot versorgen, um die Vollmacht Gottes zu zeigen. Hier hingegen könnte man sagen „hat er es nicht Not“, zu beweisen, dass er Gottes Sohn ist. Diese geistige Weisheit – wann welche Reaktion angebracht ist, können wir nicht einfach in ein paar Sätzen erklären. Wir können nur versuchen, mit dem Evangelium und mit dem Heiligen Geist zu leben und da hineinzuwachsen. ...

Noch deutlicher wird es am Ende des heutigen Evangeliums: Der Versucher führt Jesus auf einen hohen Berg und sagt: „**Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab, und es kamen Engel und dienten ihm.**“ Die Versuchung nach Macht und Reichtum ist oft sehr groß. Auch wenn wir mit dieser Macht Gutes bewirken wollen, gilt: „**Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.**“ Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Das ist ein ganz starker Aufruf zum Widerstand:

ein Aufruf, überall dort Nein zu sagen, wo wir uns vor anderen Menschen ducken, wo wir uns gegen das Leben anderer stellen, wo wir es in Kauf nehmen, dass andere ausgebeutet werden, damit wir billiger einkaufen können, wo wir eine neue Einrichtung oder ein anderes Statussymbol haben müssen, um gesellschaftlich anerkannt zu sein...



Diözesane Frauenkommission Linz

Da fallen Ihnen sicher viele Beispiele ein:

Wo unterwerfe ich mich, obwohl ich anderer Überzeugung bin?

Wo leiste ich keinen Widerstand gegenüber Sachzwängen?

Wo übernehme ich einfach politische Meinungen?

Wo lasse ich mich vom Geld regieren?

...

Auf einen Aspekt, der mir sehr wichtig ist, möchte ich am Schluss noch eingehen: In beiden Lesungen wird es deutlich: Ein einzelner Mensch kann mit seinen Handlungen sehr viel bewirken. Im Römerbrief lesen wir über Adam und Jesus Christus, die beide ganz gewaltige Veränderungen für die Menschheit bewirkt haben. Im Buch Esther hörten wir heute von der Königin Washti, die sich dem Befehl des Königs widersetzte. Deshalb befürchteten er und seine Ratgeber, dass sich nun alle Frauen ihren Ehemännern widersetzen und so das ganze Königreich in Aufruhr bringen könnten. Eine einzelne Handlung eines einzigen Menschen kann also Unvorstellbares verändern. Das zeigt unsere große Verantwortung und große Chance gleichzeitig. Für mich ist es Ermutigung, kleine Schritte zu setzen und so gemeinsam mit anderen, die auch kleine Schritte setzen, die Welt zu verändern.

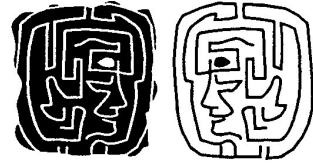
Widerstand bewirkt immer etwas. Er richtet sich oft gegen die Versuchungen: Gegen die Versuchung, sofort haben zu wollen, was ich gerade sehe, gegen die Versuchung, das oberflächliche Glück zu wählen, gegen die Versuchung, alles im Griff haben zu wollen – sogar Gott, gegen die Versuchung von Macht und Reichtum.

Die Versuchung, das oberflächliche Glück und den einfachen Weg zu wählen ist sehr groß. Doch wir möchten genauer hinsehen: Was ist wichtig und richtig? Was ist wichtig und richtig??

Die heutigen Texte aus der Bibel wollen uns ermutigen, auf dem Boden der Realität zu bleiben, unseren Platz einzunehmen und Widerstand zu leisten, wo es nötig ist. Sie ermutigen uns, dort konkrete Schritte zu setzen, wo wir es können: im Alltag. Nach der Zeit in der Wüste, die der Klärung und Reifung dient, kommt immer wieder das Leben im Alltag: Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich die Welt großartig verändern.

Anregung:

Die ganze Lesung aus dem Buch Esther vorlesen (Esther 1,1-22) und danach etwas Zeit lassen, um diese sehr unbekannte Geschichte nachwirken zu lassen.



Diözesane Frauenkommission Linz

LIEDVORSCHLÄGE

Dein Geist weht, wo er will	(Lob Nr. 60)
Ich möcht, dass einer mit mir geht	(Lob Nr. 217)
Niemand beweist mir Gott	(Lob Nr. 344)
Komm, lass diese Nacht nicht enden	(Lob Nr. 262B)
Was ihr dem geringsten Menschen tut	(Gotteslob Nr. 619)
Sonne der Gerechtigkeit	(Gotteslob Nr. 643)

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:
Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz, Tel.:0732/7610-3010
e-mail: frauenkommission@dioezese-linz.at